



WAS HEISST DIE DIAGNOSE „HIV-POSITIV“ FÜR MEINEN AUFENTHALTSSTATUS?

Wenn die Behandlung der HIV-Infektion in Ihrem Heimatland nicht möglich ist und eine Therapie in Deutschland bereits begonnen hat, kann dies unter Umständen eine Abschiebung verhindern. Ein Nachweis, dass die Therapie im Heimatland nicht fortgesetzt werden kann, kann allerdings schwierig sein.



DARÜBER REDEN!

Eine HIV-Infektion verändert das ganze Leben. Freunde und Familienangehörige können Ihnen helfen, diese Situation durchzustehen und neue Freunde am Leben zu finden. Überlegen Sie, mit wem Sie am besten darüber sprechen sollten, wer Ihnen wirklich eine Hilfestellung geben kann. Falls Sie keine Vertrauensperson finden, können Sie sich auch an eine Beratungsstelle in Ihrer Nähe wenden.



ANSPRECHPARTNER

Sozial- und Gesundheitsberatung für afrikanische MigrantInnen
Frau Rosaline Mbayo
Kadiner Str. 17
10243 Berlin
Tel.: 030/4224706

Gesundheitsberatung für afrikanische Familien in Frankfurt am Main, Stadtgesundheitsamt
Braubachstr. 18-22
60311 Frankfurt/M.
Tel.: 069/212-33813

Light of Africa NRW e.V.
Postfach 29 12 05
47832 Krefeld
Tel: 0173/7067307
info@loa-nrw.org

african support, c/o AIDS-Beratung Mittelfranken
Rieterstraße 23
90419 Nürnberg
Tel: 0911 / 322500

Auf HIV spezialisierte Infektionsambulanzen an den Unikliniken

HIV-Schwerpunktärzte (Adressen über Beratungsstellen)

Netzwerk Afro-Leben + in Deutschland, c/o Deutsche AIDS-Hilfe
Postfach 610149
10921 Berlin
www.afroleben.de



DIESES FALTBLATT ERHALTEN SIE BEI:

© 2005 AIDS-AUFKLÄRUNG e.V.,
Große Seestraße 31, 60486 Frankfurt,
Telefon: 069-762933, Telefax: 069-761055,
Internet: www.aidsaufklaerung.de
e-mail: info@aidsaufklaerung.de
Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse Konto 652 652, BLZ 500 502 01

Mit freundlicher Unterstützung durch



AIDS ist derzeit die gefährlichste tödliche Infektionskrankheit der Welt. Sie breitet sich vor allem in jenen Ländern sehr rasant aus, in denen man ihre Existenz verschleiert oder leugnet und darum notwendige Gegenmaßnahmen unterlässt.

In Ihrer Heimat gibt es wesentlich mehr HIV-infizierte Menschen als in Deutschland. Von 40 Millionen HIV-infizierten Menschen auf der Welt, so berichtet WHO, leben fast 26 Millionen (das sind zwei Drittel aller Infizierten auf der Welt!) in Afrika und zwar südlich der Sahara.



WAS IST HIV?

Der Erreger, der zur tödlichen Infektionskrankheit AIDS führt, heißt HIV. HIV ist ein Virus, das man, wie andere Viren auch, nicht mit bloßem Auge sehen kann. Wenn es dem Virus gelingt in den Körper einzudringen, dann greift das HIV gezielt die Abwehrzellen unseres Immunsystems an.



WAS IST AIDS?

Die Abwehrzellen sind dazu da, uns vor Infektionen und Krankheiten alle Art zu schützen. Je länger das HI-Virus im Körper ist, desto schwächer wird der Abwehrmechanismus. Irgendwann bricht das Immunsystem völlig zusammen. Diese letzte Stufe der Infektion, die zum Tode führt, heißt AIDS.

Wie lange es dauert von der Infektion bis zur schweren Erkrankung AIDS, ist (natürlich) von Land zu Land und auch von Mensch

zu Mensch verschieden, da die Lebensumstände unterschiedlich sind. In Deutschland dauert es ungefähr 10-12 Jahren, in anderen Ländern oft nur 6-8 Jahre.



Wo BEFINDEN SICH DIE HI-VIREN?

Blut, Sperma, Scheidenflüssigkeit und Muttermilch enthalten die meisten HI-Viren. Speichel, Tränen, Urin und andere Körperflüssigkeiten enthalten weit weniger Viren und kommen daher für eine Übertragung praktisch nicht in Betracht.



WIE KANN HIV ÜBERTRAGEN WERDEN?

- Durch ungeschützten Geschlechtsverkehr – der weltweite Hauptübertragungsweg ist zwischen Frau und Mann.
- Durch infiziertes Blut oder infizierte Blutprodukte, z.B. durch verschmutzte Nadeln, Spritzen, Organe oder Samenspenden
- Von der Mutter auf das Kind: Babys von positiven Frauen können während der Schwangerschaft und bei der Geburt infiziert werden. Durch die Einnahme von HIV-Medikamenten und eine Kaiserschnittbindung kann das Ansteckungsrisiko ganz erheblich verringert werden. Weil Babys sich auch über die Muttermilch infizieren können, sollten HIV- infizierte Mütter in keinem Fall stillen.



WIE WIRD HIV NICHT ÜBERTRAGEN?

Im täglichen Umgang miteinander, selbst beim Trinken aus einem Glas, beim Umarmen oder Küssen, im Schwimmbad, beim Benutzen derselben Toilette, gemeinsam essen, ,trinken oder schlafen, oder durch Mosquito oder andere Insekten besteht keine Gefahr einer Ansteckung! Es gibt folglich keinen Grund, einen HIV-positiven Menschen zu meiden und nichts mehr mit ihm zu tun haben zu wollen.



WIE KANN ICH MICH VOR AIDS SCHÜTZEN?

Wer also nicht abinent lebt, sondern Geschlechtsverkehr hat, muss sich vor AIDS schützen. Dies ist nur mit Kondome möglich

und zwar bei jedem Sexualverkehr. Ein Kondom zu benutzen, ist ein Zeichen für großes Verantwortungsbewusstsein, sowohl mir selbst als auch meinem Partner gegenüber. Alle Bedenken, die man aus religiösen oder anderen Gründen haben könnte, stehen weit zurück, wenn man sich bewusst macht, dass man sich und den Partner vor einer tödlichen Erkrankung bewahrt.

Wenn sich ein Paar entschließt, einen HIV-Test zu machen (und dieser fällt bei beiden negativ aus), dann kann beim Geschlechtsverkehr auf die Verwendung von Kondomen verzichtet werden.

Wichtig ist dann aber, dass beide Partner sich treu sind.

Wer infiziert ist, kann vom ersten Augenblick an andere anstecken. Auch wenn man Medikamente zur Behandlung der HIV-Infektion nimmt, kann man seinen Partner anstecken. Wer infiziert ist hat die Verantwortung, andere vor eine Weitergabe der Infektion zu schützen. Wer das nicht tut, macht sich strafbar.



HIV-TEST

Bei einer Ansteckung durch Krankheitserreger entwickelt der Körper spezifische Abwehrstoffe (Antikörper). Diese bilden sich auch bei einer Ansteckung mit HIV. Ein HIV-Test sagt aus, ob Antikörper gegen HIV im Blut gefunden wurden oder nicht. Die Bildung der Antikörper ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich – sie kann einige Wochen aber auch länger dauern. Deshalb kann ein zuverlässiges Testergebnis erst 12 Wochen nach dem Infektionsrisiko angezeigt werden.

Den HIV-Antikörper-Test können Sie bei jedem Arzt machen – Sie werden ihn aber selbst bezahlen müssen. Wenn Sie den Test gerne anonym machen wollen, können Sie beim Gesundheitsamt die Adresse einer Beratungsstelle erfragen.

Sie können den Test auch bei uns machen: In unseren Räumen in 60486 Frankfurt -Bockenheim, Große Seestraße 31 bieten wir anonym mit kompetenter ärztlicher Beratung nach individueller Terminabsprache den HIV-Antikörper-Test an – das Ergebnis erfahren Sie bereits nach 15 Minuten!



TESTERGEBNIS: HIV POSITIV

Es ist heute zwar nicht möglich, die HIV-Infektion zu heilen, aber man kann sie wirksam behandeln. Durch die Einnahme von Medikamenten kann die Vermehrung von HIV gehemmt werden und damit die Zeitspanne bis zum Ausbruch von AIDS verlängert werden.

Um eine gute Versorgung zu gewährleisten, sind folgende Punkte zu beachten:

- die Medikamente müssen lückenlos eingenommen werden,
- es müssen regelmäßige ärztliche Untersuchungen stattfinden,
- die Viruslast (Zahl der Viren im Blut) und die Helferzellenzahl (Zahl der Helferzellen im Blut) muss regelmäßig bestimmt werden.

Eine Behandlung sollte stets durch einen Arzt erfolgen, der sich auf die HIV-Behandlung spezialisiert hat. Er kennt die geeigneten Medikamente. Meist wird eine Kombination aus unterschiedlichen Präparaten verordnet. Weil diese Medikamente stark in die Vorgänge im Körper eingreifen, verursachen sie manchmal unangenehme Nebenwirkungen, wie Übelkeit, Kopfweh, Durchfall u.a. Der Arzt wird gegebenenfalls mit Ihnen gemeinsam überlegen, ob es besser ist, eine andere Kombination zu wählen oder nach Möglichkeiten suchen, die Nebenwirkungen zu mildern. Auf keinen Fall dürfen Sie selbst ihre Medikamente absetzen. Die Anzahl der Tabletten und die Einnahmeverordnungen müssen unbedingt eingehalten werden, denn nur dann können Ihnen die Medikamente helfen.

Der Arzt unterliegt der Schweigepflicht, wie alle Mitarbeiter seiner Praxis. Er ist da, um Ihnen zu helfen. Sie können ihm vertrauen und mit ihm über alle Probleme sprechen, die mit Ihrer Krankheit zu tun haben.

In Deutschland ist fast jeder Bürger krankenversichert, d.h. die Kosten der Therapie übernimmt die Krankenkasse. Wer Sozialhilfe empfängt, ist über das Sozialamt versichert. Asylbewerber sollten sich wegen der Finanzierung an ihre Beratungsstelle wenden, weil es hier Sonderregelungen gibt.